

auf sie, wenn es sich auf Autorität stützt; ohne solche Autorität nehmen sie die entschiedenste Wahrheit nicht an, auch wenn man an ihr Gewissen appellirt. Der moralische Sinn dieser Menschen ist wie erstorben; keine Liebe zur Wahrheit ist bei ihnen zu finden. Nur der Eigennutz kann sie bewegen, ihr Wort zu halten; da ist auch keine Gerechtigkeitspflege, welche der Treulosigkeit steuerte. — Unter den Christen dieser Gegenden ist auch kein Verständniß der Missionsfrage möglich und des Wortes: wir suchen auch nicht das Gute; sie sehen hier nur Pläne einer Partei. —

Doch haben alle drei Religionen einen Einigungspunkt an der, allen dreien heiligen, Stadt Jerusalem; da ist der Berg Morija, wo der Tempel stand, das heilige Grab und die Moschee Omars. Aber wie liegt die Stadt so wüste! wie ist sie voller Todtenbeine, welchen nur der Wind des Herrn Leben einblasen kann. — Muß das irdische Jerusalem in Unehren verweisen, um in Herrlichkeit aufzuerstehen?

15. Palästinas Weltstellung¹⁾.

Im Propheten Hesekiel (5, 5) heißt es: So spricht der Herr Herr: dies ist Jerusalem, welches ich in der Heiden Mitte gesetzt habe und rings um sie her Länder²⁾.

Theodoret legte diese Worte so aus. Er gab ihnen, sagt er, die Mitte der Erde zum Wohnsitz; gegen Osten und Norden lag ihnen Asien, gegen Westen Europa, mit ihnen durch das

sie eines handgreiflichen Widerspruchs überführt, so macht sie das nicht verlegen. Dem, was sie gesagt, widersprechen sie oder widerrufen es, geben ihren Worten einen neuen oder doppelten oder gar keinen Sinn, behaupten ohne zu beweisen, geben etwas zu und nehmen's wieder zurück. ... Sie sind endlose Schwäger, ernste Meditation und tiefes Nachdenken kennen sie nicht. Was hilft bei solchem Volke Logik, Wissenschaft, Eregetik und Berebtsamkeit? Bei ihnen gilt eine geläufige Zunge, starke Lunge und Unverschämtheit. Wie ihre Städte sind sie selbst Ruinen, Verwirrung und Verwüstung. Möge der Geist des Herrn diese Todtengebeine beleben!" So der sanfte Geist (S. 361 ff.).

1) Altes und Neues. Vgl. Ritter S. 299.

2) Ista est Jerusalem, in medio gentium posui eam et in circuitu ejus terras. Vulg. Luther: die ich unter die Heiden gesetzt habe.

Meer verbunden, gegen Süden Libyen. Das sey geschehen, damit die Völker von den Juden Frömmigkeit und geselsliche Ordnung erlernen könnten. Hieronymus bemerkt zu derselben Stelle: der Prophet bezeugt, daß Jerusalem in der Mitte der Welt liege, der Nabel der Erde sey. Mitten unter die Heiden ist die Stadt gesetzt, daß dem Gotte, der in Judäa bekannt, und dessen Name groß ist in Israel, alle Völker, welche rings um Jerusalem wohnen, folgen möchten³⁾.

Hiermit stimmt die Auslegung der Worte von Ps. 74, 12: Gott unser König hat das Heil erworben im Mittelpunkt der Erde⁴⁾. Dieser Mittelpunkt, sagt man, sei der Ort des Kreuzes Christi, an welchem auch in der h. Grabkirche jene Psalmworte eingegeben wurden. Hiermit stimmt ein alter christlicher Dichter⁵⁾:

Golgatha locus est...

Hic medium terrae est, hic est victoriae signum.

Und Victorinus von Poitou:

Est locus ex omni medium quem credimus orbe,

Golgatha Judaei patrio cognomine dicunt⁶⁾.

Jerusalem und ganz Palästina gehören einer Halbinsel eigner Art an, welche in der Mitte der alten Welt liegt, zu welcher auch der Ararat gehört. Fast man auf dem Globus die Entfernung vom Ararat bis südlich von Suez in den Kreis, schlägt mit diesem Radius einen Kreis: so schneidet dieser Kreis das rothe Meer, den persischen Meerbusen, den Areal, das kaspische Meer, das asowsche, schwarze und Marmora-Meer und zuletzt den Ostheil des Mittelmeeres. Auf der Höhe jener Halbinsel, an den Uellen des Tigris und Euphrat, lag nach Moses Erzählung das Paradies; nahe dabei auf dem Ararat ließ sich Noahs Arche nieder, fast in gleicher Entfernung vom nordöstlichen Ende Asiens (der Behringsstraße) und vom Cap der guten Hoffnung,

3) Jerusalem in medio mundi sitam hic idem Propheta testatur, umbilicum terrae eam esse demonstrans. In medio gentium posita est, ut qui notus erat in Judaea Deus, et in Israel magnum nomen ejus, omnes in circuitu nationes illius sequerentur exempla.

4) So nach der Uebersetzung der LXX. und der Vulg.

5) Anhang des Tertullian. Incertus auctor contra Marcionem, im 2. Gefange.

6) Uebereinstimmend Dante im Inferno, Canto 34:

E sei or sotto lo emisperio giunto,
Ch'è opposto a quel, che la gran secca
Coverchia, e sotto il cui colmo consunto
Fu Pom, che nacque e visse senza pecca.

in der Mitte der längsten Landlinie der alten Welt. Diese Mitte, die Hochebene Armeniens, war der Ursitz des Menschengeschlechts, der Ausgangspunkt der ersten (adamischen), wie der zweiten (noachischen) Bevölkerung der Erde, da die Menschen von diesen Höhen den allmählig sinkenden Gewässern nach allen Weltgegenden hin nachzogen. Als nun die Erde bevölkert war, bestimmte der Herr zum Wohnsitz seines auserwählten Volkes den westlichen Theil jener Halbinsel, Palästina, um es von allen Heiden abzusondern. Denn östlich und südlich wird dies Land durch Wüsten begränzt, an welche sich bei Gaza das Mittelmeer anschließt und bis nördlich Ake die Abendgränze bildet. Dort tritt der Libanon ans Meer und läuft von da wie eine mitternächtliche Mauer Palästinas nach Damaskus zu, wo er sich an die Ostwüste anschließt. In einem so ringsum geschützten Lande konnte der Same der Wiedergeburt der Welt wie in einem wohlbefriedigten Garten gedeihen. Aber die Straßheere Gottes fanden durch Wüsten und über Gebirge und Meere den Weg zu dem Volke, das den Fluch statt des Segens wählte⁷⁾. Kein Land ward so Jahrtausende lang durch Krieg verwüstet als eben das durch Meer, Gebirge und Wüsten befestigte und beschützte Palästina. Von Jerusalem zu schweigen, so dürften wenige Gegenden der Erde so viel Blutvergießen erlebt haben als Nazareth in einem Umkreise von 10 Meilen. Josuas Schlacht am Merom, Baraks am Kison, Gideons in der Ebene Jesreel, Jofias bei Megiddo, Vespasians am Thabor und bei Tarichea, Saladins Sieg bei Hittin, Napoleons am Thabor, Ibrahim Paschas Eroberung von Ake: alle diese blutigen Kriegsszenen umgeben den Ort, in welchem der Fürst des Friedens aufwuchs. —

Wie aber die Straßheere Gottes in das abgeschlossene, wohl beschützte Palästina eindringen, so drang auch der Segen Gottes von diesem Lande aus über die ganze Erde. Wenn nämlich das Meer die Juden, welche keine Schiffahrt trieben, früher von den übermeerischen Ländern absonderte, so traten sie seit Alexander und in der Römer Zeit eben durch das Mittelmeer in vielfache Berührung mit den bedeutendsten Völkern der Erde, welche an dessen Gestaden wohnten, verbreiteten sich und ließen sich unter ihnen nieder, durch das römische Bürgerrecht geschützt. Die Zeit war da, daß der Zaun zwischen Juden und Heiden abgebrochen werden sollte, darum ward auf solche Weise der Predigt des Evangeliums unter den Völkern am Mittelmeere der Eingang gebahnt, und so

7) 5 Mos. 4, 25—27; 11, 26—28. Cap. 28.

der Grund zur geistigen Kräftigung und zur christlichen Obermacht Europas über alle Welttheile gelegt.

Faßt man alles dies ins Auge, so glaubt man einzusehen, warum Abraham sein Vaterland verlassen und nach Palästina ziehen, die Israeliten aus Aegypten dahin zurückkehren mußten; warum von Zion aus „des Herrn Wort und der Schall der Boten Gottes in alle Länder ging“; warum unter den Hirten Bethlehems der Hirt geboren wurde, dessen Heerde über die ganze Erde weiden sollte.
